

## PROJEKT MACHLAND-SÜD VON GERALD PFIFFING

Seit heuer betreut die Forschungsgemeinschaft LANIUS wieder das Projekt im Machland-Süd. Das Gebiet ist als Brutraum für seltene Wiesenvögel seit langem bekannt. So zieht dort der Große Brachvogel alljährlich seine Jungen auf und auch der Wachtelkönig, das Braunkehlchen und die Grauammer sind trotz fortschreitender Intensivierung der Landwirtschaft im Gebiet noch anzutreffen. Besondere Bedeutung kommt dem Machland-Süd für die Erhaltung des Brachvogels in NÖ zu, stellt dieser Standort doch mit 9 -10 Brutpaaren das bedeutendste Brutgebiet dieses Vogels in NÖ dar.

### Allgemeines zur Wiesenbrüterproblematik

Wiesenbrüter benötigen, wie der Name schon sagt, ausgedehnte Wiesenflächen mit (zumindest partiell) hoher Bodenfeuchte. Sehr wichtig ist ein Mosaik aus unterschiedlich hohen, artenreichen Wiesen-gesellschaften, auf denen ihre Jungen ausreichend Nahrung und Deckung vorfinden. Diese Voraussetzungen waren früher durch die traditionelle, extensive Grünlandnutzung gegeben. Aufgrund des anhaltenden Preisverfalles in der Landwirtschaft wurden und werden die Betriebe gezwungen, zu intensivieren. Wo es die Bodenverhältnisse erlauben, werden Wiesen zu besser subventionierten Ackerflächen umgebrochen. Ertragsschwächere Wiesenstandorte, die in der Regel einen hohen Wert für Wiesenbrüter darstellen, sind für viele Landwirte unattraktiv geworden. So werden z.B. wertvolle Feuchtwiesen entwässert oder aufgeforstet. Was übrig bleibt, sind stark gedüngte und somit artenarme Wiesen mit 3 bis 4-maligem Schnitt pro Jahr. Durch diese frühe Mahd

mit modernen Mähgeräten werden die meisten Gelege zerstört. Bereits geschlüpften Jungvögeln macht der beschleunigte Mähvorgang die Flucht unmöglich, so daß auch diese der Mahd zum Opfer fallen. Hinzu kommt, daß auf den stark gedüngten, monotonen Wiesen auch noch Nahrungsmangel herrscht.

All diese negativen Auswirkungen betreffen nicht nur einzelne Vogelarten, sondern die gesamte Lebensgemeinschaft von Wiesenbewohnern. Bedrohte Feuchtwiesenspflanzen, seltene Insektenarten, Amphibien und Reptilien nehmen an Zahl dramatisch ab. Wiesenbrüter sollten somit als Indikatoren für das gesamte Biotop angesehen werden. Demnach sind Schutzprojekte für Wiesenbrüter nicht nur als singuläre Maßnahmen für einzelne Vogelarten zu verstehen, sondern als Gesamtkonzept für den bedrohten Lebensraum „naturnahe Wiese“.

### Die Wiesenbrüter-Problematik im Machland-Süd

Da der landwirtschaftliche „Fortschritt“ (böse Zungen sprechen in diesem Zusammenhang von einem Rückschritt) auch im Machland-Süd Einzug gehalten hat, sind sowohl das Flächenausmaß als auch die Qualität der Wiesen in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Diese negativen Auswirkungen haben sich zwar auf den Bestand des Großen Brachvogels im Machland-Süd noch nicht unmittelbar ausgewirkt, doch ist aus der Erfahrung mit anderen Gebieten mit Bestandsverlusten zu rechnen. Um die Wiesenbrütervorkommen im Gebiet langfristig zu sichern, sind neben biotopverbessernden Maßnahmen auch begleitende Artenschutzmaßnahmen unbedingt erforderlich.

## Zur Situation des Brachvogels im Machland-Süd

Von 1991-1996 konnten im Machland-Süd jährlich zwischen 7 und 10 Brutpaare festgestellt werden. Der Bruterfolg der Jahre 1991-1996 lag durchschnittlich bei 0,31-0,35 flüggen Juv. pro Paar.

Jahr	Paarzahl	flügge Jungvögel	Bruterfolg pro Paar
1991	7	3 - 5	0,43 - 0,71
1992	7	4	0,57
1993	10	1	0,10
1994	10	2	0,20
1995	10	2	0,20
1996	10	5	0,50
<b>Summe</b>	<b>54</b>	<b>17 - 19</b>	<b>0,31 - 0,35</b>

### *Bruterfolg des Großen Brachvogels von 1991-1996*

Diese Bruterfolge sind auf die intensiven Schutzmaßnahmen örtlicher Aktivisten (insbesondere Mag. Ernst Schmid) zurückzuführen. Dabei wurden die Gelege lokalisiert und großzügig von der Mahd ausgespart. Die daraus entstandenen finanziellen Einbußen wurden den Landwirten abgegolten. Die Kosten trug der NÖ-Landschaftsfonds.

Diese Maßnahmen reichen jedoch vermutlich nicht aus, um den Bestand zu sichern. Die durchschnittlich erforderliche Reproduktionsrate von mind. 0,4 (vgl. Kipp, 1995) konnte noch nicht erreicht werden. So muß bei Fortsetzung der gegenwärtigen Entwicklung befürchtet werden, daß das Aussterben des Großen Brachvogels im Machland-Süd (trotz derzeit noch stabilen Paarzahlen) bereits begonnen hat.

## Zur Situation des Wachtelkönigs im Machland-Süd

Trotz aller Unsicherheiten bei der Bestandsaufnahme (1991 bis 1995 wurde nicht regelmäßig und standardisiert kontrolliert) kann der Bestand durchschnittlich auf 3-5 rufende Männchen

geschätzt werden. Dabei schwankten die Werte in den letzten 6 Jahren zwischen 0 (1992) und 14 (1993) rufenden Männchen.

Jahr	Anzahl rufender Männchen
1991	mind. 2
1992	0
1993	(12-)14
1994	2
1995	2
1996	(4-)5

### *Bestand des Wachtelkönigs von 1991-1996*

Aufgrund des frühen Mähtermins im Machland-Süd ist ein Bruterfolg zur Zeit auszuschließen. Das Gebiet stellt demnach eine „Sink“-Population dar, die laufend von Populationen mit Fortpflanzungsüberschüssen „am Leben erhalten“ wird.

## **Das Projekt Machland-Süd**

Das ehrgeizige Ziel dieses Projektes ist die Erhaltung/Wiederherstellung einer extensiv bewirtschafteten Kulturlandschaft als Lebensraum für die noch hier brütenden seltenen Wiesenvögel. Insbesondere dem Schutz von Brachvogel und Wachtelkönig soll große Aufmerksamkeit geschenkt werden. Für die Betreuung des Projektes vor Ort sorgt ein 4-köpfiges Team (Mag. Ernst Schmid, Johann Aigner, Mag. Alexandra Steiner, Gerald Pfiffinger). Das Projekt beinhaltet Grundlagenerhebungen (Brutvogelkartierung), Artenschutz- und Biotopverbesserungsmaßnahmen sowie Öffentlichkeitsarbeit.

## Artenschutzmaßnahmen für den Großen Brachvogel

1997 wurden ähnlich wie in den vergangenen Jahren die Gelegestandorte des Großen Brachvogels lokalisiert. Trotz dieser sehr zeitaufwendigen und schwierigen Aufgabe war es gelungen, 5 Gelegestandorte ausfindig zu machen. Der Kontakt zu den Landwirten, welche die Brutparzellen bewirtschafteten, verlief sehr erfolgreich und so konnte auf zwei

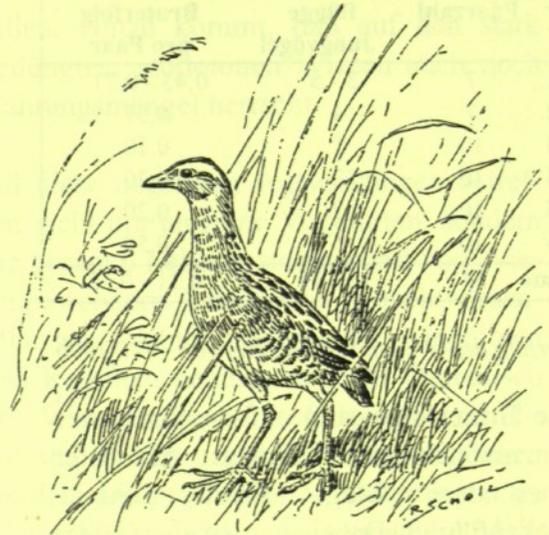
Acker- und drei Wiesenflächen eine Bewirtschaftungspause vereinbart werden. Trotz Ausschaltung der Gefährdung durch die Landwirtschaft kam es jedoch zu Gelegeverlusten. So wurde ein Ackergelege von Beutegreifern (Fuchs, Marder, Iltis, ...) ausgeraubt, das andere fiel Krähen zum Opfer. Bei einem Wiesengelege ist die Verlustursache unbekannt. Von den fünf gefundenen Gelegen konnten also nur zwei erfolgreich schlüpfen. Zwei weitere Gelege, die nicht exakt lokalisiert werden konnten, gingen vermutlich durch die Mahd verloren (auf das Vorhandensein dieser Gelege deuteten Greifvogel- und Krähenhassen eindeutig hin). Aus einem Gelege schlüpfen drei, aus dem anderen vier junge Brachvögel. Nach etwa 30 Tagen führten beide Männchen noch Junge, was an eindringlichen Warnrufen abzulesen war. Man konnte sich eines erfolgreichen Brachvogeljahres also schon recht sicher sein, als in „letzter Minute“ noch ein Hochwasser das Gebiet überschwemmte. Ein Männchen führte seine Jungen auf einen höher gelegenen Rücken, die Jungen des anderen Männchens jedoch ertranken in den Fluten. Nur zwei Brachvögel wurden 1997 flügge, bei 9-10 Paaren ist das ein sehr geringer Bruterfolg. Diese Reproduktionsrate von 0,2 flüggen Jungen pro Paar wird vermutlich nicht ausreichen, den Brutbestand von ca. 10 Paaren aufrecht zu erhalten. So bleibt nur zu hoffen, daß die nächsten Jahre für den Großen Brachvogel im Machland-Süd erfolgreicher verlaufen.

### Artenschutzmaßnahmen für den Wachtelkönig

(im Rahmen des Wachtelkönig-Projektes von BirdLife Österreich)

1997 sollten die Rufplätze der Wachtelkönig-Männchen lokalisiert werden, um sie bei Anzeichen einer erfolgreichen Paarung (am Tag rufende Wachtelkönige weisen darauf hin) von der Mahd aus-

zusparen. Leider blieben jedoch dieses Jahr wie 1992 die Wachtelkönige aus. Grund dafür könnte die um mind. 14 Tage frühere Mahd gewesen sein, die 1997 bereits ab 10. Mai einsetzte. Alles in allem war das Jahr 1997 für den Wachtelkönigschutz im Machland-Süd sehr enttäuschend. Hoffen wir, daß sich das in Zukunft ändert.



Aufgrund des frühen Mähtermines ist ein Bruterfolg des Wachtelkönigs im Machland - Süd zurzeit ausgeschlossen.

Über die 1997 durchgeführten Biotopverbesserungsmaßnahmen, die geplante Öffentlichkeitsarbeit und die im Mai-Juni durchgeführte Brutvogelkartierung wird in einer der nächsten LANIUS-Infos berichtet.

## **Teich- und Flußwanderung im Waldviertel**

Bericht über die Lanius-Exkursion am 28. September 1997 von **H.-M. Berg, J. Pennerstorfer & H. Seehofer**

Ungeachtet des „klassischen“ Herbstmorgens mit dichtem Nebel und 3,5° C fanden sich knapp 40 Teilnehmer am Treffpunkt beim Schloß Ottenstein ein. Doch nicht lange dauerte, es bis sich prächtiges, windstilles Herbstwetter einstellte und ideale Exkursionsbedingungen herrschten. Erstes Ziel der geplanten

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [06\\_02-03](#)

Autor(en)/Author(s): Pfiffing Gerald

Artikel/Article: [Projekt Machland-Süd. 6-8](#)